

Der Weseler, 2. Mai 2018

# Bildung, Wissen, Mündigkeit

Wie wir unsere Kinder stark machen fürs Netz (aus der „Kreativ“-Leuchtturmveranstaltung)

Digitale Medien – unter dieses Motto stellte die Bürgerstiftung KREATIV ihre sechste Leuchtturmveranstaltung, die mit geladenen Gästen bei Altana in Wesel stattfand. Die Stiftung hat sich nach über zehn Jahren Bestehen hinterfragt, stellt sich strategisch neu auf, geht neue Wege – ohne die bewährten und erfolgreichen Projekte und Aktionen zu vergessen – und widmet sich nun verstärkt einem Thema: Medienkompetenz.

**KREIS WESEL. KREATIV** hat sich auf die Fahnen geschrieben, Kinder und Jugendliche in unserer Region zu fördern, ihnen sinnvolle Freizeitbeschäftigungen anzubieten als Alternative zu Fernsehen und Computer.

Pro Jahr veranstaltet die Stiftung rund 40 Projekte und Workshops, erreicht so um die 400 Kinder und bietet in Summe 7.000 Stunden, in denen Kinder nicht vor dem Bildschirm sitzen. „Gemeinsames Gefühl erleben, aufeinander angewiesen sein, einander kennenlernen“, das ist es, was Vorstandsvorsitzender Josef Hermens als Stiftungszweck hervorhebt. Beim Programm „Musiker Heiko Fänger mit seiner Mitmach-Show live, wie das geht. Schüler der vierten Klasse der Grundschule Mehrhoog brachten mit ihrem Stück „Denn die dicken fetten Pannkoken“ die plattdeutsche Sprache in den Saal, ebenso wie Oskar Moritz vom Konrad-Duden-Gymnasium, der den platt-



„Kreativ“-Vorstand und Stiftungsrat sowie die Referenten der Leuchtturmveranstaltung bei Altana.

Unten: Marc Velten lieferte interessante Einblicke in die Medienwelt der Kinder. Fotos: DeB



deutschen Text „Ohne Händi geht ett nie!“ rezierte. Das Handy – seit 2016 der Zugang zum Internet, wie Marc Velten von Medien-Monster e. V. berichtete. Er

besagt, kein Bildschirmkonsum unter drei. Kinder können kognitiv den schnellen Bildern nicht folgen.“ Maria Heynen ist der Meinung, dass „wir auch bei den zweibis dreijährigen Kindern schon Medienkompetenz entwickeln müssen, um sie auf die mediale Welt vorzubereiten, damit sie sie nutzen können. Das ist die Lebenswirklichkeit von Kindern. Die Kinderwelt ist eine Medienwelt. Wir müssen ihnen Raum geben, verarbeiten zu können, was sie sehen.“

Kolja Pilarek hält den Kontakt zu Medien für Dreijährige für viel zu früh. Aber: „Medienziehung kann ich auch ohne Medieneinsatz machen.“ Er warnt vor einer zu starken Digitalisierung. „So viel hat mit den Eltern zu tun“, fügt Marc Velten hinzu: „Erziehung wird zu oft ans Tablet abgegeben.“ Hier setzt auch Stefan Sondermann an. „Es ist eine gute Idee, Kinder früh an Medien heranzuführen. Wir dürfen sie damit aber nicht alleine lassen. Wir brauchen einen Perspektivwechsel, um Sensibilität bei ihnen zu erreichen und sollten uns fragen, was eigentlich das Interessante für Kinder und Jugendliche an den digitalen Medien ist.“

Die Altersgruppe der 14- bis 29-Jährigen führt die Tabelle mit vierinhalb Stunden am Tag an. Ist das besorgniserregend? Dr. Stephanie Boßerhoff, Chefarztin für Kinder- und Jugendmedizin am Marien-Hospital Wesel, Maria Heynen von der katholischen Kirchengemeinde Sankt Nikolaus Wesel, Kolja Pilarek, Stellvertreter der Schuleiter am Konrad-Duden-Gymnasium, Stefan Sondermann von der Drogenerberatung Dinslaken und Marc Velten diskutierten zu den Themen Medienkonsum und -kompetenz unter Leitung des Moderators Klaus-Peter Roelvinck

„So früh wie möglich müssen wir Kinder mit Medien in Verbindung bringen und durch Aufklärung Mündigkeit erlangen“, meint Marc Velten. Dr. Stephanie Boßerhoff sieht Kinder und Jugendliche, „wenn was schief gelaufen ist. Das äußert sich in Konzentrationsproblemen, Sprachstörungen. Die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin

Kinder und Jugendliche abholen, sie unterstützen, aufklären – eine Aufgabe für Eltern. KREATIV setzt hier an mit einem Pilotprojekt für Kindergärten und Schulen in Wesel, um stark zu machen im Umgang mit Medien. Denise Brücker

## Aufeschnappt im Netz